

Zeitschrift: Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: Illustrierte Filmwoche
Band: 7 (1926)
Heft: 17

Rubrik: Kreuz und quer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreuz und Quer

Neues aus Italien.

Nach amtlicher Statistik gibt es in Italien jetzt 2200 Lichtspieltheater.

Ein grosses Lichtspieltheater mit 4000 Plätzen wird in der Via Cima in Turin gebaut, und ein anderes mit 3000 Plätzen baut G. Monza in Vomero bei Neapel.

Unter dem Patronat des Kardinals Granito di Belmonte produziert die römische Filmgesellschaft San Marco einen Film über die Schätze des Vatikans.

Ein italienisch-amerikanisches Filmkonsortium ist in Rom gegründet worden.

Platz für die Jungen

— ist Irving Thalbergs Parole. Der selbst noch in den Zwanzigern stehende Produktionsleiter der Metro hat vier Neulinge engagiert und ihnen die Regie grosser Filme anvertraut. Thalbergs Ansicht ist, dass es für einen Produktionsleiter viel leichter und erfolgreicher mit jungen und unverdorbenen Regisseuren zu arbeiten ist, als mit widerspenstigen Koryphäen.

Filme zur Besserung Jugendlicher

Eine Konferenz von Geistlichen verschiedener Konfession, an der auch jüdische Rabbiner teilnahmen, hat beschlossen, Filmvorführungen für Jugendliche an Sonnabend-Vormittagen zu veranstalten. 52 vollständige Programme von unterhaltenden, Lehrfilmen und religiösen Filmen sind bereits zusammengestellt, und sie sollen von der Hays-Organisation unter dem Titel «Saturday Morning Movies» als Serie vertrieben werden.

Kinos in Norwegen

Von den norwegischen Kinos werden 118 von der Regierung kontrolliert, während 134 in privaten Händen sind. Der Gesamtumsatz aller 252 Kinos betrug im letzten Jahr etwa 14.415.000 Kronen, wovon nur 1.660.000 auf die öffentlich betriebenen Kinos entfallen.

Doug und Mary und Spanien.

Unter diesem Titel meldet der Berliner «Film-Kurier»:

Douglas Fairbanks und Mary Pickford haben längst ihre Absicht angekündigt, auf ihrer Europareise Spanien zu besuchen und dort ihre Freundschaft mit dem Herzog von Alba zu erneuern.

Vor einem Jahre hatten Doug und Mary in Spanien einen beinahe königlichen Empfang, und die grosse Masse der Freunde des amerikanischen Films war ganz begeistert, als die Zeitungen kürzlich verkündeten, dass das berühmte Paar in Italien gelandet sei.

Nun setzt die spanische Regierung einen Dämpfer auf diese Begeisterung. Sie hat bekannt gemacht, dass Douglas Fairbanks in einem seiner neuesten Filme Spanien, sein Volk und seine Gebräuche wenig günstig behandelt habe und dass darüber eine Untersuchung angestellt werde.

Welcher Film gemeint ist, wird nicht gesagt, aber es scheint der Film «Don Q. Sohn des Zorro» zu sein.

Ein ungläubiger Gerichtshof

Carl Brown, ein Arbeiter, hatte seine früheren Arbeitgeber, die Blackmer Post Pope Company in St. Louis, auf 10.000 Dollar Schadenersatz für die Folgen eines Unfalles verklagt, der ihm am 2. Januar 1925 zugestossen war.

Um zu beweisen dass der Unfall dem Kläger keinen dauernden Schaden zugefügt habe, liess die beklagte Firma 14 Tage vor der Verhandlung Filmaufnahmen von ihm machen, wie er einen schweren Wagen schiebt und andere schwere Arbeiten verrichtet. Der Film wurde dem Gericht vorgeführt, doch liessen sich die Geschworenen nicht durch denselben überzeugen. Dem Kläger wurden 3500 Dollar Schadenersatz zugesprochen.

Abonnementspreis vierteljährlich Fr. 3.50. — Redaktion: Robert Huber, Zürich, Bahnhofstrasse 33, Tel. S. 30.81

Geschäftsstellen;

Für die Schweiz: Zürich I, Bahnhofstrasse 33. — Für Elsass-Lothringen: Mülhausen (Ht-Rhin), 3-5, Bd. Maréchal-Pétain

Kreuz und Quer

Amerikanische Zahlen

Dreiviertel aller Bewohner der Vereinigten Staaten, genau 75 570 840 Personen, haben in dem Ende August 1925 beendeten Geschäftsjahre die Lichtspieltheater der Loew-Gesellschaft (Metro-Goldwyn) besucht. Und der Besuch steigt noch. Die Einnahmen der ersten 6 Monate des neuen Geschäftsjahres (seit Ende August) werden auf 3 650 000 Dollar geschätzt gegen 2 945 143 in derselben Zeit des Vorjahres.

Loews Incorporated besitzen allein in Amerika 51 Lichtspieltheater, und überall in Amerika sind weitere Theater dieser Gesellschaft im Bau oder geplant.

**

Ueber den Gewinn, welchen der Metro-Goldwyn-Film « Die grosse Parade » einbringt, besteht ein Streit zwischen dieser Gesellschaft und King Vidor, dem Regisseur.

« Die grosse Parade » kostete rund 360.000 Dollar. Die Einnahmen werden auf 5 Millionen Dollar geschätzt und nach Abzug der Vertriebskosten auf 4 Millionen.

Nach Fertigstellung des Films erklärte Louis B. Mayer, einzelne Teile müssten neu gedreht werden. Er teilte dem Regisseur die Ansicht mit, dass der Film vielleicht keinen grossen Erfolg haben werde, und er riet ihm, seine Tantiemen-Anrechte der Firma für 25 000 Dollar bar zu verkaufen.

King Vidor glaubt, damit übervorteilt zu sein, und er hat nun seinen Rechtsanwalt Nathan Burkan mit der Regelung der Sache beauftragt.

**

Lubitsch soll unter seinem Vertrag eine Minimalgarantie von 150 000 Dollars bei Warner erhalten, das höchste Gehalt, was wohl je einem Regisseur gezahlt worden ist.

Humor

Ausgezeichnet

Salomon Wassergegeruch hat mit dem Grossisten Nelkenduft viel Aerger. Eines Tages hört er, dass Nelkendufts Frau mit Zwillingen niedergekommen ist.

« Ausgezeichnet ! » jubelt Wassergegeruch « recht ist ihm geschehen ! Er soll noch merken, wie ei'm is, wenn man bestellt einfach und kriegt geliefert doppelt ! »

Beim Uhrmacher

— Eine schöne Uhr haben Sie mir da verkauft ! Erstens muss man sie fortwährend schütteln, damit sie überhaupt geht, zweitens geht sie stündlich um 10 Minuten vor.

— Wahrscheinlich schütteln Sie sie zu stark.

Paris

Popper war nach Paris gefahren. Acht Tage dauert schon sein Aufenthalt, da trifft ein Telegramm seiner Gattin ein :

« Vergiss nicht, dass du verheiratet bist. »

Popper telegraphiert zurück :

« Telegramm leider zu spät erhalten. »

Ueberraschung

« Na, Fritz, von den zwölf Rechenaufgaben, die du gestern in der Eile zusammengeschmiert hast, war doch gewiss die Hälfte falsch ? »

« O nein, Tante ! »

« Wie viele denn ? »

« Alle ! »

Für Goethe-Philologen

Einem Goetheforscher des vergangenen Jahrhunderts war von einem alten Mütterchen zu Mommenheim im Elsass erzählt worden, das noch Friederike von Sesenheim gekannt habe. Er suchte die Alte auf und liess sich von ihrer einstigen schönen Gespielin erzählen :

— Rieckchen war so ein liebes, herziges Kind, alle Welt hatte sie gern.

— Na, und Goethe ? — fragte der Forscher.

— Ja, der Goethe, richtig, der Goethe, der hat unser Rieckchen so geliebt. Wir glaubten alle, es würde ein Paar aus den beiden. Aber eines Tages war er auf und davon. Und kein Mensch hat je wieder etwas von ihm gehört.